



Wenn Homöopathie gegen Krebs eingesetzt wird

Bericht: Silvio Duwe, Frank Wolfgang Sonntag

Was hat eigentlich der Fall der Berliner Mauer mit Homöopathie zu tun? Das war nicht nur ein Freudentaumel. Nein, hier wurden tatsächlich Medikamente abgebaut. Ein britischer Hersteller homöopathischer Präparate hat Mauerteile gekauft, zerrieben und verdünnt und daraus ein Arzneimittel hergestellt, das angeblich gegen Trennungsschmerz helfen soll.

O-Ton Prof. Edzard Ernst:

„Homöopathie beruht auf der Ähnlichkeitsregel. Wenn also die Berliner Mauer Trennungsschmerz ausgelöst hat als sie existierte, dann ist es für Homöopathen logisch die Berliner Mauer als Therapeutikum einzusetzen gegen Trennungsschmerz. Das ist aus homöopathischer Sicht völlig logisch, aus medizinischer Sicht und wissenschaftlicher Sicht völlig irrwitzig.“

Homöopathie ist eine mehr als 200 Jahre alte Heilmethode, nach der Ähnliches mit Ähnlichem kuriert werden soll. Das Prinzip dabei: Je stärker der Wirkstoff verdünnt ist, desto wirksamer soll er sein.

Im Juni auf dem Weltkongress der Homöopathischen Ärzte in Leipzig werden in einem Arzneimittelkatalog neben Leopardblut auch Kaninchenmilch und Stubenfliege als Medikamente geführt. Wie all das wirken soll, wissen die Homöopathen selbst nicht genau.

Dr. Klaus von Ammon, Homöopath Bern:

„Ich habe dafür und soweit ich weiß bisher auch noch kein anderer eine Erklärung dafür. Wir müssen manchmal mit solchen Paradoxien leben und das sind für uns Tatsachen, die wir beobachten, für die wir bisher aber noch keine Erklärung haben.“

Obwohl für Wissenschaftler heute fest steht, dass die Homöopathie keine spezifische Wirkung hat, ist die Methode bei den Patienten beliebt. Jeder zweite hat einer Forsa-Umfrage zufolge bereits Erfahrung mit der Homöopathie gesammelt. 70 Prozent der Deutschen möchten, dass die gesetzlichen Krankenkassen homöopathische Behandlungen erstatten. Mehr als zwei Drittel bezahlen sie aktuell.

Dr. Benedikt Matenaer, Palliativmediziner:

„Selbstverständlich tragen Kassen eine Mitverantwortung. Sie finanzieren Homöopathie zum Teil, sie grenzen sich also nicht davon ab. Sie nehmen es in den Leistungskatalog der



Kassen auf. Das adelt dieses Verfahren. Und natürlich ist dann die Gefahr für die Patienten, dass sie das überbewerten und sich dann auch bei schweren Krankheiten in diese Behandlung begeben. So nach dem Motto, es wird ja von der Kasse bezahlt, da muss ja auch etwas dran sein.“

Ärzte und Patienten doktern mit Globuli nicht nur an harmlosen Wehwehchen wie Schnupfen und Halsschmerzen herum – Beschwerden also, die aufgrund der natürlichen Selbstheilung von allein verschwinden. Eingefleischte Homöopathen sind sogar überzeugt, auch lebensgefährliche Krankheiten wie Krebs heilen zu können.

So ging es Claudia Hussmann. Im April hat sie ihren Lebenspartner verloren – er starb an Krebs.

Claudia Hussmann:

„Guten Tag Herr Dr. Matenaer.“

Er litt an einem unheilbaren Tumor, galt als austherapiert. Freunde rieten ihm, eine homöopathische Krebsklinik in der Schweiz aufzusuchen, sammelten Geld für die Behandlung. Gemeinsam fuhr das Paar für zwei Wochen in die Klinik. Dort erlebten sie Erschreckendes.

Claudia Hussmann:

„Da hat man ihm gesagt, ich soll mich auch behandeln lassen. Sonst würde ihm das nicht guttun, und wenn ich das nicht tun würde, dann sollte er sich von mir trennen.“

Dr. Benedikt Matenaer:

„Das ist unglaublich.“

Auch die sonstigen Behandlungsmethoden waren zweifelhaft. Die Tabletten, die ihr Lebenspartner gegen Wasser in den Beinen bis dahin einnahm, wurden von der behandelnden Ärztin sofort abgesetzt.

Claudia Hussmann:

„Sie hat ja gesehen, wie schlimm seine Beine aussahen. Dass sie einfach hätte sagen sollen: Nehmen Sie Ihre Wassertabletten weiter, wenn sie Ihnen helfen. Dadurch konnte er nicht viel laufen, hatte müde Beine.“



Dr. Benedikt Matenaer:

„Ich meine, wenn man jetzt sagt, man gibt noch irgendwelche Dinge dazu, von denen wir wissen, dass sie nicht wirksam sind und sie sind wenigstens nicht schädlich, das ist ja noch etwas anderes. Aber wenn dann noch aktiv Substanzen, die hilfreich sind, beendet werden, da finde ich einfach keine Worte mehr.“

Die Klinik bestreitet diese Vorwürfe. Im Internet wirbt sie mit ihrer angeblichen Krebstherapie. Wie in diesem Werbefilm.

Werbefilm Clinica Santa Croce, heute Clinica Dr. Spinedi:

„Die Clinica Santa Croce ist die einzige homöopathische Klinik in Europa. Der Schwerpunkt liegt auf der Krebsbehandlung.“

Auf Youtube behauptet die Klinik, dass auch rein homöopathische Krebsheilungen möglich wären – eine Patientin berichtet.

Brustkrebspatientin:

„Das hätte ich garantiert mit einer Chemotherapie nicht hingekriegt.“

Dr. Malchow, Clinica Santa Croce:

„Das ist ein Beispiel dafür wie man mit einer alleinigen homöopathischen Behandlung Krebs behandeln und auch heilen kann.“

Wir können es nicht glauben und fahren mit einer angeblichen Krebsdiagnose selbst in die Schweiz. Mit verdeckter Kamera wollen wir wissen, was uns als Therapie empfohlen wird. Wir fragen nach einer rein homöopathischen Behandlung. Die Entscheidung dafür müsse der Patient alleine treffen, sagt der Arzt. Indirekt rät er allerdings zu weiterer schulmedizinischer Diagnostik und Kontrolle. Die Homöopathie könne ergänzend eingesetzt werden und nur wenige Patienten entschieden sich für die ausschließlich homöopathische Behandlung. Dennoch sagt er.

Arzt Clinica Santa Croce:

„Das wäre eine vertretbare Entscheidung. Ja, ja kann man. Wenn Sie das für sich so dahinter stehen können, dann ja.“

Für die 14-tägige Behandlung wären dann 6.000 bis 7.000 Schweizer Franken fällig.



Arzt Clinica Santa Croce:

„Also wir würden auf jeden Fall eine homöopathische Therapie (für) sinnvoll halten, mit oder ohne konventionelle Therapie, ja. So. Und wir würden beides, nicht, für einen gangbaren Weg halten, es muss klar (sein), ich sage mal, wenn man sich jetzt nicht für die konventionelle Therapie entscheidet, ist die ganze Sache ein bisschen aufregender und ...ja.“

Wir zeigen die Aufnahmen Professor Edzard Ernst.

Professor Edzard Ernst:

„Die Aussage, dass Homöopathie Krebs heilen könnte, beruht auf reiner Spekulation und ist wissenschaftlich nicht haltbar. Ich würde sogar sagen, sie ist unethisch, unmoralisch und gemeingefährlich.“

Zurück zum Weltkongress der homöopathischen Ärzte in Leipzig. Hier lassen sich auch die Ärzte der Schweizer Krebsklinik feiern. So wie Jens Wurster. Er berichtet über seine angeblichen Behandlungserfolge. Wir konfrontieren ihn mit unseren Recherchen.

Dr. Jens Wurster:

„Herr Wurster, könnte ich Sie kurz für ein Interview haben? Ja, natürlich.

Uns liegt ein Fallbeispiel vor von einem Patienten, der zur Beratung war in der Clinica Santa Croce und dem gesagt wurde, eine rein homöopathische Krebsbehandlung sei möglich aber spannend. Was hat man darunter zu verstehen?

Also was war das für ein Fall? Also, normalerweise machen wir es überhaupt nicht, das wir sagen, eine rein homöopathische Behandlung, das ist nicht so.“

Ob normalerweise oder nicht – genau das wurde uns - wie gesehen – angeboten. Und wie Jens Wurster zur Onkologie – der wissenschaftlichen Krebsbehandlung – steht, unterstreicht ein Zitat aus seinem Buch:

Zitat Buch

„Es sollte einem auch zu denken geben, dass die meisten Onkologen bei sich keine Chemotherapie machen lassen würden.“

Wir wollen Wurster zu seinem Buch befragen. Doch der Pressesprecher des homöopathischen Ärzteverbands hat etwas dagegen.



Szene:

„Danke. Wunderbar, Sie haben eigentlich wunderbar Rede und Antwort gestanden. Ja eben, das haben wir gut gemacht, ja Thomas. Ihr könnt faken, was ihr wollt, ihr schafft es nicht.“

Doch die Fakten sprechen für sich.

Professor Edzard Ernst beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit pseudowissenschaftlichen Methoden in der Medizin. Sein Fazit zur Homöopathie:

Professor Edzard Ernst:

„Es ist reine Pseudowissenschaft. Als Wissenschaftler oder als rationaler Denker kann man sich die Sachen angucken und entweder verzweifeln oder man lacht einfach darüber. Es ist einfach lächerlich, was die treiben.“